



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Beckum**

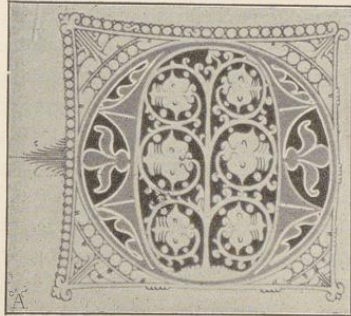
**Ludorff, Albert**

**Münster i. W., 1897**

Gemeinde Oelde

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96991](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96991)



1

elde.

Die Gemeinde Welde, die nordöstliche Ecke des Kreises, ist von Stromberg, Sünninghausen, Dellern, Ennigerloh des Kreises Beckum, Ostensfelde des Kreises Warendorf, Lette, Clarholz, Herzebrock, Rheda des Kreises Wiedenbrück umgeben. Die Aue fließt von Süd nach Nord der Ems zu. Die Gemeinde besteht aus dem Stadtgebiet und dem Kirchspiel mit den Bauerschaften Amenhorst, Kertlinghausen, Bergeler, Menninghausen, die zusammen rund 55 □ Kilometer groß sind und 5317 Einwohner haben, darunter 5100 Katholiken, 150 Protestanten, 67 Juden.<sup>2</sup>

Neben der Pfarrkirche (zum h. Johannes dem Täufer) sind folgende Kapellen vorhanden: 1. die Kapelle im Marienhospital; 2. die Kapelle auf dem Hause Geist in Amenhorst; 3. die Kapelle „an den Bäumen“ zu Menninghausen; 4. die Ludgeruskapelle zu Möhler. Die Protestanten bilden eine eigene Gemeinde mit eigener Kirche, zugleich mit der Beckumer Gemeinde pastorirt.

#### Quellen und Literatur:

Das Pfarr-Archiv zu Welde.

Das Archiv des Hauses Geist befindet sich im Staats-Archiv zu Münster.

Das Archiv des Hauses Möhler ist wahrscheinlich zu Krassenstein in Diepholde.

U. Tibus, Domkapitular, Gründungsgeschichte, Seite 528 f., 542 f.

U. Tibus, Schematismus der Diözese Münster, 1892.

Welde wird urkundlich zuerst 1188 als Pfarre erwähnt<sup>3</sup>; da aber die umliegenden Pfarren Sünninghausen, Stromberg, Lette, Ostensfelde, Westkirchen als sekundäre, verhältnismäßig später gegründete, und ganz oder zum Theil als Abspisse von Welde sich erweisen lassen, so ist Welde als

<sup>1</sup> O aus einem Chorbuche der Kirche zu Enniger (siehe oben).

<sup>2</sup> Aeltere Namenformen der genannten Orte sind: Um 900 Ulithi, 1214 Ulethe, 1282 Olethe, 1313 Ollede (Werdener Heberolle, Wilmans, Urkunden-Buch Nr. 86, 1195). — Amonhurst um 1000 (Freckenhorster Heberolle). — Berglere 1276 (Wilmans, Urkunden-Buch Nr. 1080). — Ketelynchusen, Katelinchusen, 1221, 1350 (Wilmans, Urkunden-Buch Nr. 158, Cod. Trad. Westphal. IV, Seite 352). — Menninghusen 1207 (Wilmans, Urkunden-Buch Nr. 46).

<sup>3</sup> Kindlinger, Münstersche Beiträge III. Nr. 29.



eine Gründung des h. Ludgerus anzusehen. Zu Welde lag ein bischöflicher Hof, auf dem die Kirche gegründet wurde, und von dem der Pfarrhof und der Bauernhof Ahlendorf, Schulte to Oldendorf, Absplisse sind.

1380 ließ Bischof Heidenreich von Münster, gegen die Grafen von Tecklenburg, Welde befestigen und die sogenannte Paulsburg anlegen.<sup>1</sup> 1400 bekennt Graf Klaves von Tecklenburg, daß er an Welde kein Recht habe, und die Straße Welde-Rheda bis an die Hohenhegge Münster zugehöre.<sup>2</sup>

In fürstbischöflicher Zeit hatte Welde den Namen eines Wigboldes und erhielt nach der Besitzergreifung durch Preußen den Charakter einer Stadt, ohne die Städteordnung von 1808/1831 anzunehmen; als Siegel führt dieselbe einen liegenden Halbmond mit einem Stern darüber. 1457, am Schlusse der Stiftsfehde, rückten Junker Berendt von der Lippe und Graf Kord von Rietberg in das Stift Münster ein und verwüsteten die Kirchspiele Stromberg und Welde; zu Welde verbrannten sie die Kirche mit den Glocken.<sup>3</sup>

1622 fielen die Schaaren Christians von Braunschweig über Welde her, unter Kapitän Hillefeld und Oberst fleckenstein. 1623 machten holländische Truppen Christians einen Ueberfall, während die zum Schutze in Welde weilenden kaiserlichen Kompagnien flüchteten, und nahmen mehrere Bürger als Geiseln mit nach Eippstadt. Durch diesen Vorfall sah sich der kaiserliche Feldherr, Graf von Anholt, veranlaßt, die Gegend von Welde stärker zu besetzen.<sup>4</sup> 1674 wurde das Kirchspiel Welde von dem Grafen von Trautmannsdorf und von Styrum geplündert. 1605 wurde die „lange Straße“ mit dem Rathhaus sammt Archiv durch Feuersbrunst eingäschert. 1812 wurde die Klosterkirche zu Geist ein Raub der flammen. 1510 wurden ein neuer Thurm und Chor der Pfarrkirche angebaut. 1651 wurde das Langhaus derselben erneuert und 1725—1736 wiederum umgebaut; 1864 der Thurm abgebrochen, das Schiff verlängert und ein neuer Thurm vorgebaut. Das Sakramentshäuschen von 1491 hat die Wappen von Or und von Bock (?). 1608 wurde das Rathhaus neu gebaut, 1654 das Armenhaus gegründet.

Ein Rittergeschlecht de Ulethe, von Welde, finden wir noch im 16. Jahrhundert. Der Stammsitz desselben ist in dem Bereich der Bauerschaft, dem jetzigen Stadtgebiete, Welde zu suchen; vielleicht auf dem Hause Arthausen.<sup>5</sup>

Das adlige Haus Arthausen, östlich an der Grenze des Stadtgebietes, an dem flüßchen Ute. R. Wilmans meint, daß das Gut, welches im 13. Jahrhundert Osthues hieß, das jetzige Arthausen sei. Die im 14.—16. Jahrhundert zu Welde ansässige Familie von Arthausen dürfte hier gewohnt haben. (Jetziger Besitzer Gefner.)<sup>6</sup>

Das adlige Haus Bockenforde lag in der Nähe des jetzigen Schulzenhofes Bockenforde in der Bauerschaft Bergeler; im vorigen Jahrhundert waren noch Reste von dem Hause vorhanden. Er ist Stammsitz des Geschlechts der von Bockeneborde; Gerwin war um 1300 Burgmann zu Stromberg.

<sup>1</sup> U. Eibus, Gründungsgeschichte, Seite 528 f., 542 f., 1244 f.; Dr. J. Ficker, Geschichtsquellen des Bisthums Münster, I. Band, Seite 141.

<sup>2</sup> Niefert, Beiträge II, Seite 58.

<sup>3</sup> Dr. J. Ficker, Geschichtsquellen des Bisthums Münster, I. Band, Seite 317.

<sup>4</sup> U. Weskamp, Münsterische Beiträge zur Geschichtsforschung, VI. Heft, Seite 99 f., derselbe, das Heer der Liga, Seite 175.

<sup>5</sup> R. Wilmans, Index zu H. A. Erhards Regesta: de Ulethe. — E. U. Heyden, Personenregister zu Wilmans' Urkunden-Buch: Welde. — Dr. Darpe, Cod. diplomaticus III, Seite 102. — Kreisarte von Stierlin und Schmelzer.

<sup>6</sup> R. Wilmans, Urkunden-Buch, Nr. 962, 963 Anmerkung.

Ein anderer des Namens Gerwin, wahrscheinlich Enkel des genannten, bot mit vielen anderen Ritters dem Burggrafen Johann von Stromberg seine Dienste an, als dieser 1576 in die Acht erklärt war. 1590 wohnte Georg von Harthausen zu Bockenforde.<sup>1</sup>

Das Gut **Stövern** in der Bauerschaft Memminghausen kam 1804 durch Kauf an A. Georg von Bruchhausen, dessen Enkel es um 1870 wieder verkaufte; jetziger Besitzer ist Kolon Mönig.<sup>2</sup>

Das **adlige Haus, jetzt Domäne, Geist** in der Bauerschaft Amenhorst. Im 16. Jahrhundert war das Gut im Besitz der Familie von Loe; Bertram von Loe war Herr zu Geist und Palsterkamp, verheiratet mit Margaretha von der Horst. Eine Tochter aus dieser Ehe, Elisabeth, wurde Erbin des Gutes und heirathete 1595 Joachim Edlen von Büren. Beide gehörten der protestantischen Confession an; sie erneuerten das 1491 von Kaspar von Wer gegründete „Geist-Armenhaus“ in Welde, an dem noch zur Zeit das Wappen beider sich findet.<sup>3</sup> Der Sohn Moritz entschloß sich, nachdem er 10 Jahre Präsident des Kammergerichts zu Speier gewesen war, in den Jesuiten-Orden einzutreten.

1640 verschrieb er die Güter Büren, Ringelstein, Wolbreyen und Geist dem Orden. Mit seinen Geschwistern, dem Landdrosten Wilhelm von Westphalen, zweiten Manne seiner Mutter, und selbst dem Fürstbischof von Paderborn, A. von der Reck, hatte er schwere Kämpfe zu bestehen um die Güter, deren Verwaltung er auch noch im Orden beibehielt. Endlich wurden durch Abfindung der Verwandten und Vermittlung des Kaisers Leopold dem Orden die Güter gesichert.

Als 1775 der Jesuiten-Orden aufgehoben wurde, wurde von dem Gute Geist und den anderen Jesuitengütern zu Coesfeld und Münster von dem Fürstbischofe Maximilian Friedrich für die Universität zu Münster ein Studienfonds gebildet. — Die Kapelle auf dem Hause Geist wurde 1667 eingeweiht.<sup>4</sup>

Das **adlige Haus Mähler** in der Bauerschaft Memminghausen, an der Aue, hier Mählerbach genannt. In der Nähe hat sich ein Dörfchen gebildet mit einer kleinen Kirche; die ältere Kapelle war auf dem Hause Mähler. — Lubert von Wendt, Sohn des Adrian von Wendt-Krassenstein, erwarb das Haus Mähler um 1550 und versah es mit einem neuen Hause; er war mit Appollonia von Galen verheiratet. Seine Nachkommen wohnten 4 Generationen hindurch auf dem Hause; Mauritz von Wendt verkaufte dasselbe 1688 an Egon von Wendt-Krassenstein. Um 1800 war das Gut in Besitz des Kriminalraths Wemhof. Derselbe kam 1850 in Konkurs, in Folge dessen die Güter verkauft wurden; Haus Mähler wurde von dem Herzog Alfred von Croy-Dülmen erstanden, dessen Nachkommen noch jetzt dasselbe in Besitz haben. Das jetzige Haus soll um 1730 erbaut sein.<sup>5</sup>

Die oben schon erwähnte, von Bischof Heidenreich 1520 erbaute **Paulsburg** wurde zeitweilig von der Familie von Bock, wohl derselben, die im 15. Jahrhundert zu Palsterkamp saß, bewohnt. 1651 war von der Burg nur ein wüster Platz vorhanden.<sup>6</sup>

<sup>1</sup> E. A. Heyden, Personenregister zu Wilmans' Urkunden-Buch: Bokenevorde. — Dr. Kiskemper, fragmentarische Nachrichten über die Burggrafen von Stromberg. — Mittheilung des Herrn Bockenforde zu Welde. — Zeitschrift für Geschichte und Alterthumskunde 1866, Seite 199.

<sup>2</sup> Mittheilung des Freiherrn Mag von Spießen.

<sup>3</sup> Der von Bürensche Löwe und der von Loesche hufeisenförmige Ring mit Widerhaken.

<sup>4</sup> Mittheilung des Freiherrn Mag von Spießen. G. J. Rosenfranz, die ehemalige Herrschaft Büren . . . in der Zeitschrift für Geschichte und Alterthumskunde, Band VIII. Seite 125 f. — A. Hüsing, der Fürstbischof Christian Bernard von Galen, Seite 49.

<sup>5</sup> Fahne, Geschichte der Herren von Hövel: von Wendt — Mittheilungen des Herrn Domänenrath Bertram zu Dülmen und des Herrn Vikar Guddorf zu Welde.

<sup>6</sup> Mittheilung des Freiherrn Mag von Spießen. — Akten des General-Vikariats zu Münster.

„Nagels Gut“ bei Welde, ehemals Sitz eines Zweiges der Familie von Nagel; 1722 verkauft von Jobst von Nagel an den Domherrn zu Hildesheim, Ferdinand Ignaz von Nagel-Vornholz. Letzterer vermachte das Gut testamentarisch 1723 dem Freiherrn Edmund Friedrich Levin von Nagel zu Vornholz, Drosten zu Stromberg, dessen Familie noch jetzt dasselbe besitzt. Die Gebäude sind schon vor langer Zeit abgebrochen.<sup>1</sup>

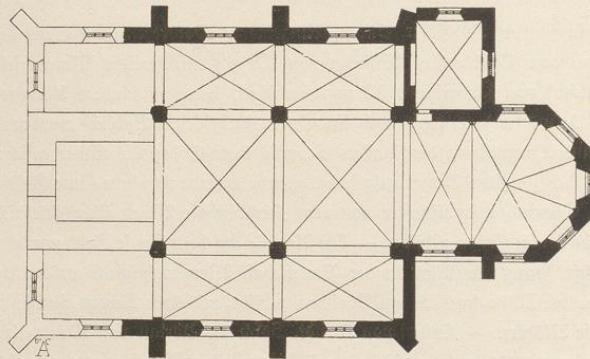


## Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Welde.

### I. Stadt Welde,

11 Kilometer nordöstlich von Beckum.

a) **Kirche**<sup>2</sup>, katholisch, Renaissance, umgebaut,



1 : 400

dreischiffige, zweijochige Hallenkirche. Chor gothisch, einjochig, mit frühgothischem  $\frac{5}{8}$  Schluß. Sakristei, einjochig, an der Nordseite. Westthurn, gothisch, und verlängerte Seitenschiffe wegen neuer Erweiterung abgebrochen.

Kreuzgewölbe, in den Schiffen mit Graten und Schlußsteinen auf Kreuzpfeilern mit Eckäulen und Wandpfeilern, zwischen Gurtbogen; im Chor mit Rippen und Schlußsteinen auf Consolen und Diensten.

Strebpfeiler mit Ausnahme des Chorschlusses.

Fenster, dreitheilig, rundbogig, mit neuem Maßwerk, in den Schiffen; im Chore spitzbogig; im Chorschluß zweitheilig.

**Taufstein**, spätgothisch, achteckig, Fuß und Becken mit Maßwerk, 1,09 m hoch, 0,95 m Durchmesser. (Abbildung Tafel 58.)

**Sakramentshäuschen**, spätgothisch (15. Jahrhundert), freistehend in der Nordostecke des Chores, sechseckig, am Fuß freistehende Arkaden, mit Figurenschmuck, reichem Fialen-Aufbau und Inschrift: Anno dñi 1491. (Abbildung Tafel 57.)

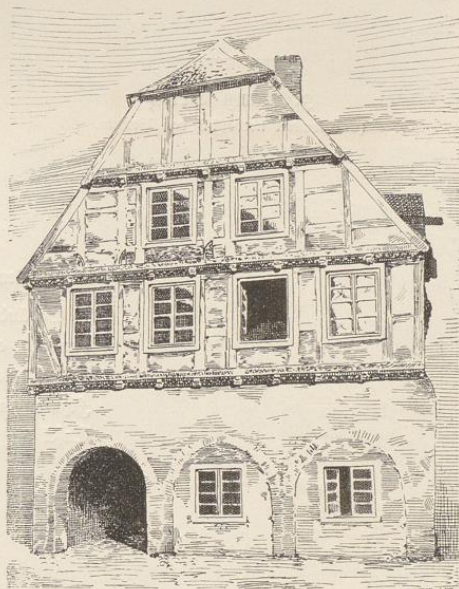
<sup>1</sup> Freiherrlich von Nagel'sches Archiv zu Vornholz.

<sup>2</sup> Tibus, Gründungsgeschichte, Seite 528 ff.

Kirchhoflaterne<sup>1</sup>, frühgothisch, Ständer viereckig, abgestuft, Laterne mit vier rundbogigen Öffnungen und spitzen Giebeln. 2,45 m hoch. (Abbildung Tafel 58.)

5 Glocken mit Inschriften:

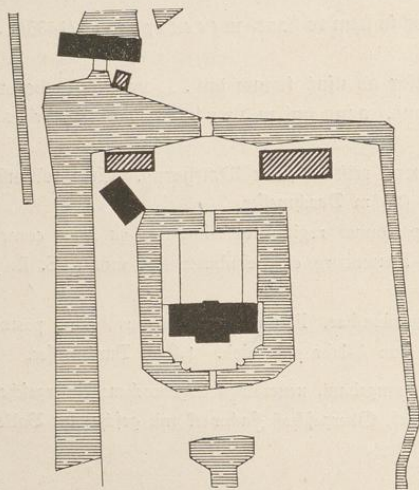
1. Catharina bin ick benant, wan ic rove so kom to hant. m c c c c l x x x i i i (1483) . . . me seit. 0,74 m Durchmesser.
  2. Est Maria nomen vocor sacros pulsor ad usq̄ sonum dul . . . paro festa decora cogo sonans homines ad pietatis opus. anno dñi m d x x v. (1525.) (Westerhus?) 1,30 m Durchmesser.
  3. Clerum cito populo esto laudes canere cristo . sudit Waltherus. Ecce columba vocor. Anno dñi m d x x v (1525). 0,91 m Durchmesser.
  4. Te Catharina sibi socium colit Olda patronum regibus et trinis fida sit Anna comes. Anno 1692. Fridericus Christianus a Plettenberg ex Lehnhusen ep. mons. S. R. J. princeps. 1,17 m Durchmesser.
  5. Sub patrocinia s. s. Joannis baptistae et columbae. Ferdinandus Adolphus Arning pastor. Anno 1718. Wilhelm Anton Rincker von Aslahr gos mich. 1,01 m Durchmesser.
- b) **Blathhaus**, Renaissance (17. Jahrhundert), umgebaut, neuerdings abgebrochen; Untergeschoß massiv mit Bogenhalle und kleinem Steinrelief, Obergeschoß Fachwerk mit geschnitzten Balken und Inschriften. (Abbildung untenstehend.)



<sup>1</sup> Liegt in Stücken auf dem Kirchhof. Lübke, Westfalen, Seite 309; Otte, Kunstarchäologie, Band 1, Seite 388.

## 2. Haus Wähler,

16 Kilometer nordöstlich von Beckum.



1 : 2500

(Besitzer: Herzog Croy.)

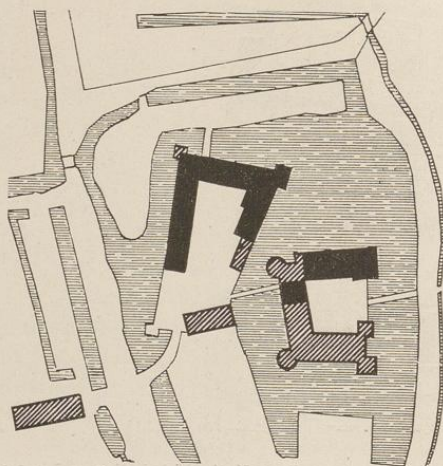
Gebäude, Renaissance (18. Jahrhundert), einfach.

Kapelle, neu (Eigentum der Gemeinde).

Relief, Renaissance, von Stein, 1,00 m hoch, angeblich aus Clarholz, durch Anstrich verunstaltet.

## 3. Haus Geist,

10 Kilometer nordöstlich von Beckum.



1 : 2500

(Besitzer: Studienfonds zu Münster.)

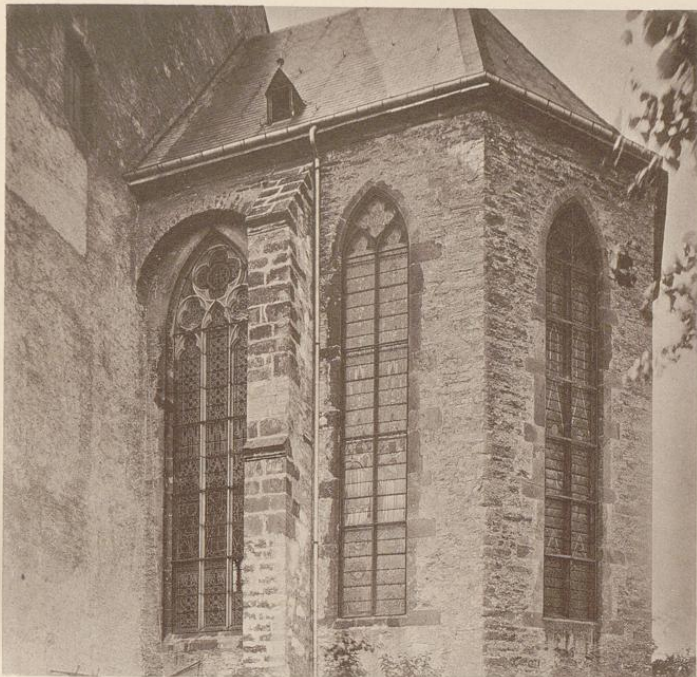
Gebäude, Renaissance (17. Jahrhundert), einfach.

2 Portale mit Pfeilereinfassung, Figuren und Wappen. (Abbildung Tafel 58.)

Welde.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Beckum.

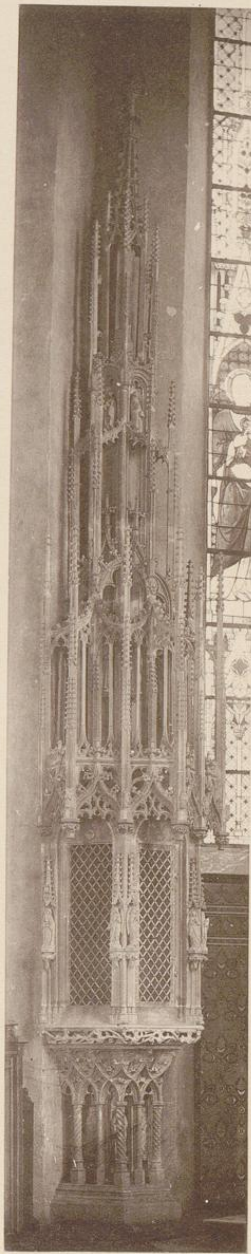


1.



2.

Lithdruck von Kömmler & Jonas, Dresden.



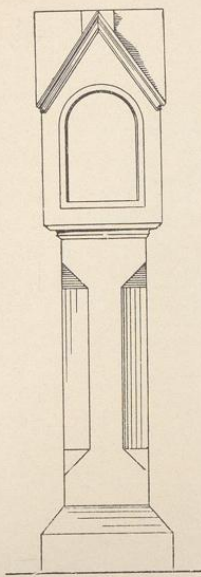
3.

Aufnahmen von H. Ludorff, 1892.

Kirche:

1. Chordetail; 2. Innenansicht; 3. Sakramentshäuschen.

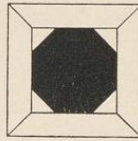
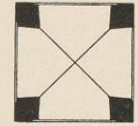
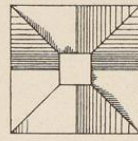




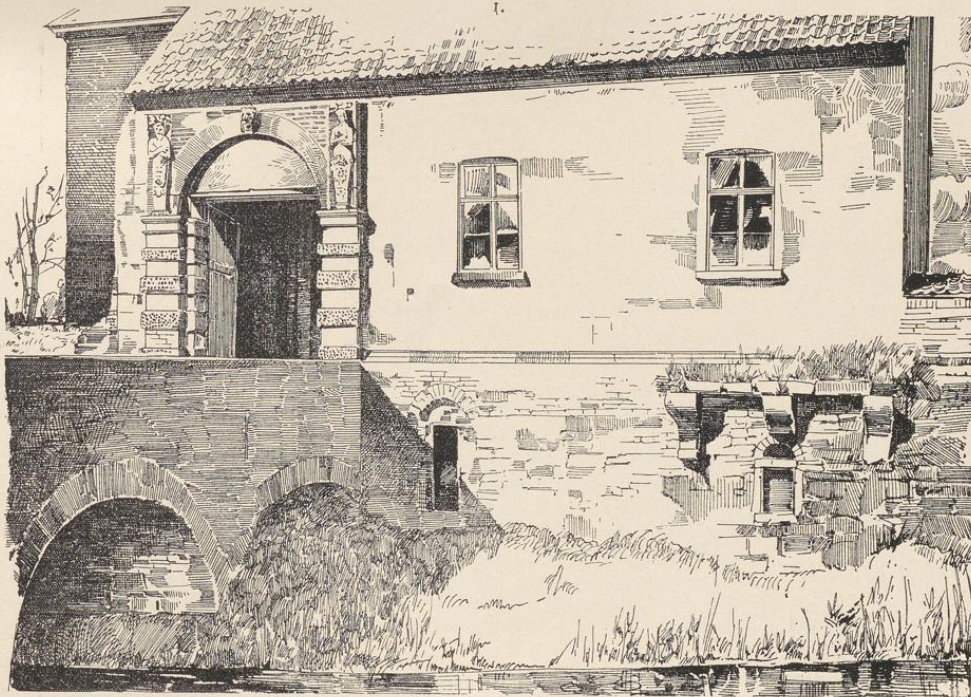
2.



1.



3.



4.

Clichés von Dr. E. Albert & Co., München.

Aufnahmen von H. Ludorff, 1892.

Kirche:

1. Taufstein; 2. und 3. Kirchhofslaterne.

Haus Geist (Studienfonds):

4. Thorhaus.

